

# Die Welt und das Pendel

19.11.2016 | [The Gold Report](#)

Bücher zu lesen war in meiner Jugend mein vielleicht liebster Zeitvertreib. Bevor ich begann, mich dabei hauptsächlich mit Geschichte zu befassen, waren Horrorerzählungen mein Lieblingsgenre. Mary Shelleys "Frankenstein," Bram Stokers "Dracula" und "Die Mumie" von Anne Rice standen allesamt im Bücherregal unseres Wohnzimmers.

Der Autor, der mich spätestens im zweiten oder dritten Kapitel unweigerlich in seinen Bann zog, was Edgar Allan Poe, dessen Gespür für das Makabere das der anderen Autoren bei Weitem übertraf. Erzählungen und Gedichte wie "Der Untergang des Hauses Usher", "Der Rabe" und "Der Doppelmord in der Rue Morgue" lieferten den Stoff für wunderbar geschmacklose Filme mit Vincent Price in der Hauptrolle, doch die Geschichte, die meine Faszination für das Morbide am stärksten fesselte, war "Die Grube und das Pendel", wobei mich Poes Beschreibung des rasierklingscharfen Pendels, welches sich immer weiter in Richtung der Kehle des Gefangenen absenkt, zutiefst beeindruckte.

So wie ich es sehe, befindet sich die globale Finanzwelt hinsichtlich der Gefahren und möglichen Szenarien in einer ähnlichen Situation wie der arme Abweichler von der religiösen Doktrin, der sich in Poes Meisterwerk auf dem Boden der Grube wiederfand. Horrende Schulden werden auf ungeheuerliche Weise weiter und weiter, wieder und wieder, übereinander aufgetürmt - sei es, um Banken zu retten, um die Wiederwahl eines Staatsoberhauptes zu garantieren oder um eine gescheiterte Finanzpolitik zu revidieren. Die zerbrechliche Welt sitzt indes am Boden der Grube fest, während das Pendel der Insolvenz sich langsam und unaufhaltsam absenkt.

Die Ironie daran ist, dass der Moment, in dem das Pendel die Kehle durchschneidet - d. h. wenn der Staatsbankrott eintritt - nur mittels Hyperinflation hinausgezögert werden kann, also mit der zunehmenden Abwertung der betreffenden Währung. Während alle Marktanalysen seit der Präsidentschaftswahl in den USA die Geschichte vom Anstieg des Dow Jones auf 20.000 Punkte verbreiten, wird meist übersehen, dass der Ausbau der Infrastruktur, der Arbeitsplätze schaffen und die Erwerbsquote erhöhen soll, nur mit Hilfe zusätzlicher Kreditschöpfung verwirklicht werden kann. Oder anders gesagt, mit dem Drucken gefälschter Banknoten.

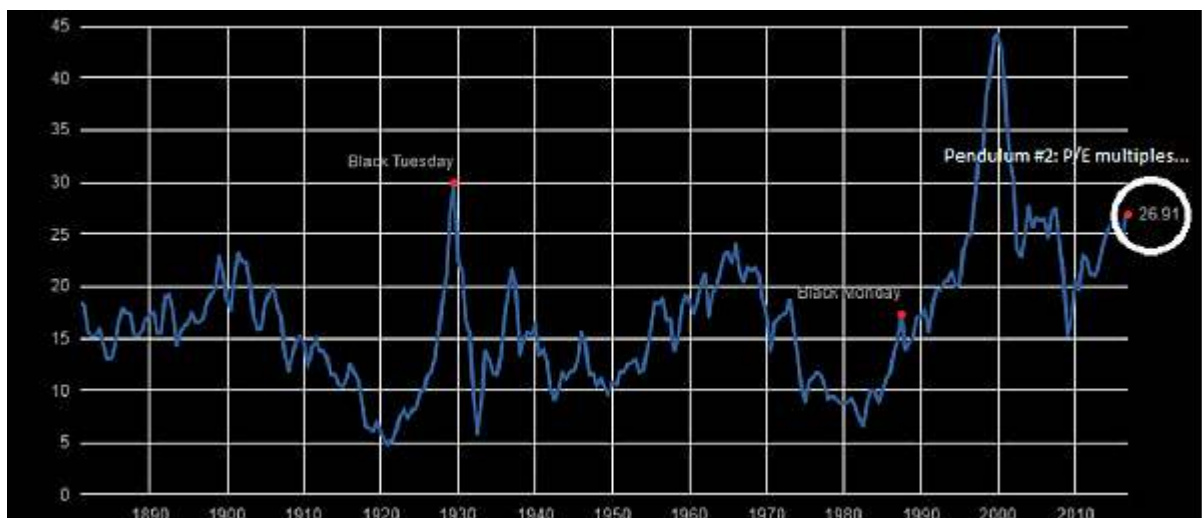
Zur Rettung des armen Gefangenen vor dem Pendel und aus der Grube werden neue Gesetze, Verhandlungen und Zugeständnisse auf allen Seiten notwendig sein - ganz zu schweigen davon, dass zuvor zunächst die Amtseinführung von Mr. Trump erfolgen muss. Und während wir alle darauf warten, dass ein wundersames, magisches Elixier in den USA die Arbeitslosigkeit senkt, das strukturelle Haushaltsdefizit füllt und die gesellschaftliche Gespaltenheit überwindet, die in dieser extremen Form zuletzt Mitte des 19. Jahrhunderts zu beobachten war, senkt sich das Pendel langsam und gleichmäßig immer weiter ab.

Die Finanzkommentatoren von CNBC und CNN preisen derweil fieberhaft den Trump-Zaubertrank an, damit sie ihre Benchmarks bis zum Jahresende erreichen können, und wenn die Lage nicht so tragisch wäre, könnte man schon fast darüber lachen.



Die Anleihepreise wurden nach der Wahl regelrecht niedergemetzelt; der US-Dollarindex ist auf 100 Punkte und darüber hinaus gestiegen; die Hypothekenzinssätze in Kanada und den USA sind in die Höhe geschossen; die 10-jährigen US-Staatsanleihen werden aktuell mit mehr als 2,23% verzinst. Für die Bau- und die Immobilienindustrie sind die Kreditkosten der entscheidende Faktor.

In Anbetracht der riesigen Schar an überschuldeten Hausbesitzern in den Großstädten rund um den Globus (und insbesondere in Kanada) sind steigende Anleiherendite nicht zwangsläufig eine positive Entwicklung für das Geschäft der Banken, wenn dadurch existierende Hypothekenportfolios plötzlich von massenhaften Zahlungsausfällen bedroht sind.



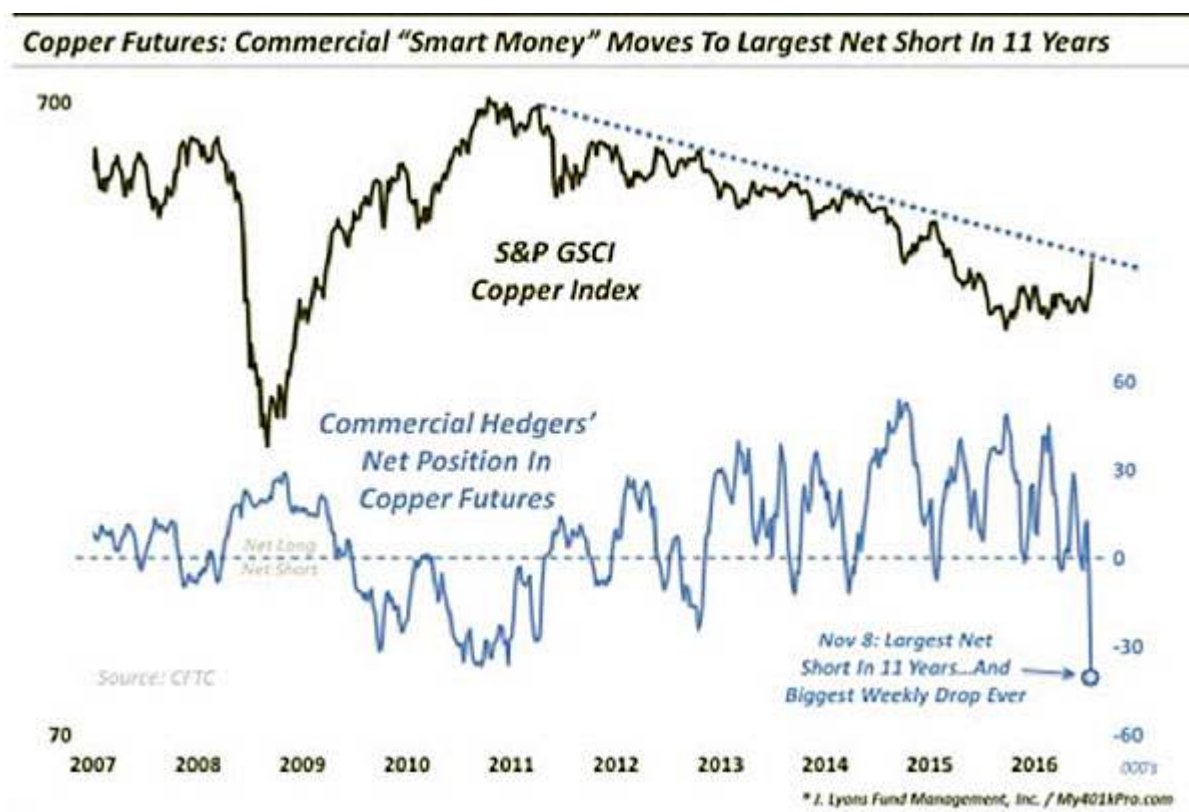
A propos Banken: Deren Aktien haben seit dem Wahltag deutlich zugelegt und die Begründung dafür lautet,

dass die Banken "den Spread ernten werden", d. h. dass sie mit ihrem Kreditgeschäft höhere Gewinne erzielen können. Nun, entschuldigen Sie, wenn ich das an dieser Stelle sage, aber selbst wenn der US-Leitzins 2017 dreimal angehoben werden und der Hypothekenzinssatz von 2% auf 3% steigen sollte, ist das noch immer verschwindend wenig, wenn man es mit den Werten vergleicht, die vor zehn Jahren üblich waren.

Die Banken haben in den letzten Jahren Folgendes getan: Sie haben sich Geld von der Notenbank zu einem Zins von 0% geliehen und es zu 0,25% reinvestiert. Effektiv haben sie auf die kostenlose Liquidität (das gefälschte Fiatgeld) also eine Rendite von 0,25% erhalten, die ihnen aus den Taschen der Steuerzahler ausgeschüttet wurden.

Interessanterweise hat die von den Manipulatoren initiierte "Trump-Rally" an den Aktienmärkten das Shiller-KGV auf den höchsten Wert seit der Dotcom-Blase im Jahr 2000 katapultiert. Damit liegt das konjunkturbereinigte Kurs-Gewinn-Verhältnis jetzt auf dem gleichen Niveau wie bei der Finanzkrise von 2008.

Ganz egal, was Ihr Finanzberater Ihnen sagt, ob er sich auf den geplanten Infrastrukturausbau, einen möglichen Handelskrieg oder die Kreditspanne bezieht, die die Bankster ausnutzen können - Aktien sind derzeit nicht günstig! Wenn sich das Shiller-KGV auf den Weg in Richtung Mond macht, gibt es dafür nur einen Grund: Die Anleger geben das Geld mit beiden Händen aus. Jedes Mal, wenn der Indikator mit mehr als 25 berechnet wird, dreht sich Edgar Allan im Grab um und das Pendel senkt sich weiter ab.



Der Kupferpreis wird derweil endlich nach oben in Richtung der großen, abwärts gerichteten Trendlinie gehoben und in den Trading-Abteilungen in London, New York und natürlich Peking pfeifen die Spatzen "Infrastruktur!" von den Dächern. Massive spekulative Käufe haben die Dezember-Futures bis zur langfristigen Trendlinie klettern lassen, wo sich der Kurs dann umkehrte und in einer großen Bewegung um 0,28 \$ je Pfund fiel. Seitdem hat er es nicht mehr geschafft, die 2,55-\$-Linie zu überschreiten.

Wirklich erstaunt war ich über den Commitments of Traders Report des Kupfermarktes, der in dieser Woche veröffentlicht wurde und mit einem Plus von 31.000 Kontrakten die größte Netto-Erhöhung der Positionen dokumentierte, die jemals innerhalb eines Berichtszeitraums verzeichnet wurde. Die Gesamtzahl der Short-Positionen am Kupfermarkt liegt jetzt bei 38.000 Kontrakten, der höchste Wert seit 2005. Um diese Zahlen in Perspektive zu rücken: Jeder Terminkontrakt repräsentiert 25.000 Pfund, d. h. die Erhöhung der Positionen im Vorfeld des sprunghaften Kursanstiegs auf 2,78 \$ entsprach 775.000.000 Pfund bzw. 351.000 Tonnen Kupfer.

Wer auch immer diese Positionen aufgestockt hat, hat mit Sicherheit nicht mit höheren Preisen gerechnet -

und das geschah noch vor der Wahl in den USA. Nun, wir werden sehen, ob "Dr. Copper", der Arzt, der die Diagnose der Weltwirtschaft stellt, seinen Spitznamen verdient...

### ***Copper Futures: Commercial "Smart Money" Moves To Largest Net Short In 11 Years***



Während sich die zweite Handelswoche seit der Wahl ihrem Ende nähert und die Welt der Finanzblogs eine wahre Flut an Trump-Prognosen aller Art veröffentlicht, warte ich einfach nur auf den Moment, an dem die Marktteilnehmer ihre Augen öffnen und die Realität erkennen: Die Welt ertrinkt in Schulden. Sie sitzt gefangen am Boden einer ausweglosen Grube und starrt nach oben auf das tiefer und tiefer sinkende Pendel, das Zeichen ihrer eigenen Sterblichkeit.

In der Erzählung kann sich der Gefangene übrigens befreien - nur um anschließend von näher rückenden, rotglühenden Wänden umschlossen zu werden, aus denen ihn schwarz gewandete Dämonen mit flammenden Gesichtern anstarren...

© Michael Ballanger  
[The Gold Report](#)

Sie wollen weitere Gold Report-Exklusivinterviews wie dieses lesen? Schreiben Sie sich beim [kostenlosen E-Newsletter](#) ein und erfahren Sie, welche neuen Artikel veröffentlicht wurden. Eine Liste kürzlich erschienener Interviews mit Analysten und Kommentatoren finden Sie bei uns im Bereich [Expert Insights](#).

Dieser Artikel wurde am 17. November 2016 auf [www.theaureport.com](http://www.theaureport.com) veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)  
Die URL für diesen Artikel lautet:  
<https://www.goldseiten.de/artikel/309225--Die-Welt-und-das-Pendel.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).